



AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN

Göttingen, den 18. November 2013

Neue Online-Datenbank zu Papsturkunden

Akademie macht eine der wichtigsten Quellengattungen des Mittelalters der Wissenschaft im Internet zugänglich

Göttingen. Vom 18. November 2013 an haben Historiker weltweit die Möglichkeit, auf Papsturkunden digital zuzugreifen. An diesem Tag um 12 Uhr wird die Datenbank „Regesta Pontificum Romanorum online“ frei geschaltet (www.papsturkunden.de oder www.goettinger-papsturkundenwerk.de), die den Inhalt aller Bände umfassen wird, die im Rahmen des Forschungsprojektes „Papsturkunden des frühen und hohen Mittelalters“ der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen entstanden sind. Das Forschungsprojekt verfolgt das Ziel, die bis zum Pontifikatsbeginn Innozenz' III. (1198) ausgestellten Papsturkunden und sonstigen Papstkontakte zu erfassen und der Wissenschaft zugänglich zu machen.

Die Erforschung der Papsturkunden ist eines der bedeutendsten Arbeitsgebiete in der Mediävistik und der europäischen Geschichte. Die Urkunden gehören zu den ergiebigsten Quellengattungen des Mittelalters, denn sie waren das wichtigste Kommunikationsmedium des Oberhauptes der mächtigsten Institution dieser Epoche, der Kirche. Als Rechtsdokumente spiegeln sie den Gestaltungswillen der Päpste wider und belegen nicht nur, wie die Kirche in Europa ihren universellen Ansprüchen Geltung verschaffte, sondern auch, welchen Einfluss sie auf das öffentliche Leben hatte. Die herausragende Bedeutung der Papsturkunden erkennt man auf den ersten Blick: Während andere Dokumente jener Zeit eng beschrieben sind, da Pergament sehr kostbar war, wird in Papsturkunden auffälligen graphischen Symbolen großzügig Raum gegeben, um einen hohen Wiedererkennungswert zu gewährleisten.

In dem Akademievorhaben wird unter anderem das Verzeichnis von Papsturkunden bis 1198, das der deutsche Historiker und Philologe Philipp Jaffé im Jahre 1851 herausgegeben hat, neu überarbeitet und erweitert. Die 1885-1888 erarbeitete zweite Auflage dieses als „Jaffé“ bezeichneten Werkes erfasste 18.000 Papsturkunden, inzwischen sind den Experten zufolge schon 30.000 dieser Schriftstücke bekannt und es kommen immer wieder Neuentdeckungen zum Beispiel aus Spanien und Ostmitteleuropa hinzu. Die gesammelten Urkunden werden der Forschung in Regestenform präsentiert. Regesten sind eine Zusammenfassung des rechtsrelevanten Inhalts einer Urkunde, verbunden mit Angaben zur Überlieferung und Editionen sowie einem sachkritischen Kommentar, in dem besonders Fragen zu der Datierung und Echtheit behandelt werden.

Die Datenbank, die von Mitarbeitern in Erlangen im XML-Format programmiert worden ist, stellt dem Benutzer neben einer Volltextsuche zahlreiche, kombinierbare Suchfunktionen zur Verfügung. Diese Suchfunktionen sind für die Forschung von besonderem Wert, da die meisten Regestenbände bisher ohne Register erschienen sind. Die gezielte Suche beispielsweise nach Orten oder Personen wird durch die Datenbank nicht nur erheblich beschleunigt, sondern in vielen Fällen überhaupt erst möglich. Die Datenbank zeichnet sich zudem dadurch aus, dass in ihr bisher getrennte Werke, der „Jaffé“ sowie die einzelnen Bände des Göttinger Papsturkunden-werkes, integriert und parallel zu konsultieren sind.

Am Tag der Freischaltung der Datenbank werden 282 Regesten des 2011 erschienenen Bandes Bohemia-Moravia Pontificia, erarbeitet von Waldemar Königshaus, frei zugänglich sein. Dadurch sind die Beziehungen zwischen Böhmen und der Kurie vollständig nachverfolgbar. In den nächsten Jahren werden die weiteren, im Rahmen des derzeitigen Akademienprojektes erarbeiteten Bände nach Ablauf einer moving wall in die Datenbank eingespeist.

Neben den erstellten Regesten in der Datenbankstruktur werden auch die älteren Bände des Papsturkundenwerkes, das 1896 unter der Leitung der Göttinger Akademie begonnen und seit 1931 von der Pius-Stiftung mitgetragen wird, den Benutzern schrittweise als pdf-Datei zur Verfügung gestellt. Ziel bleibt es, alle Bände in die Datenbankstruktur einzubinden. Darüber hinaus werden in den nächsten Jahren laufend Abbildungen von Papsturkunden zu den jeweiligen Regesten hinzugefügt. Die Göttinger Arbeitsstelle verfügt über eine Sammlung von Photographien dieser Dokumente, die über Jahrzehnte zusammengetragen wurde. Da einige Originalurkunden beispielsweise im Krieg verloren gegangen sind, haben die in Göttingen lagernden, bisher weitgehend unveröffentlichten Abbildungen für die Forschung einen besonderen Wert.

Kontakt:

Adrienne Lochte,
Tel.: 0551/39-5338;
E-Mail: alochte1@gwdg.de